INFEKTIONSPRÄVENTION

Hände gut, alles gut?
Was passiert nach dem Händewaschen?



Von den Händen ins Sperrwasser



Erreger werden von den Händen in den Siphon gespült. Bis neues Wasser nachläuft, steht dort das Sperrwasser still. Mikroorganismen heften sich an die Wand und bilden einen Biofilm.

MOVEOMED

Eines der größten Erregerreservoire in Patientennähe

bis zu

10 Milliarden

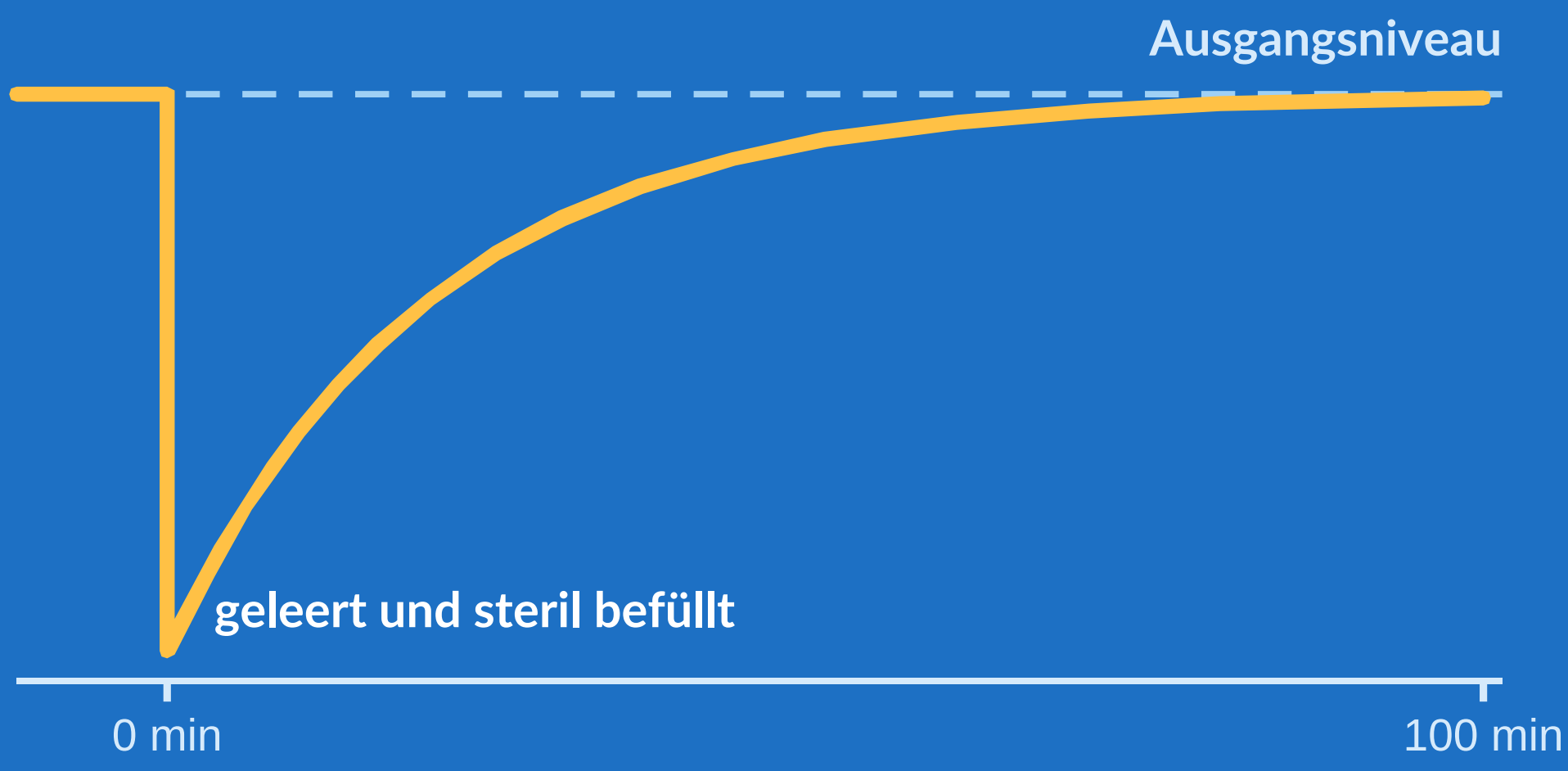
Bakterien (KBE) in einem Milliliter Sperrwasser. Die Durchschnittswerte in Waschbecken-Siphons im Klinikbereich lagen zwischen 1.000.000 und 10 Milliarden pro Milliliter.

Sissoko & Sütterlin, Hyg Med 2004

MOVEOMED

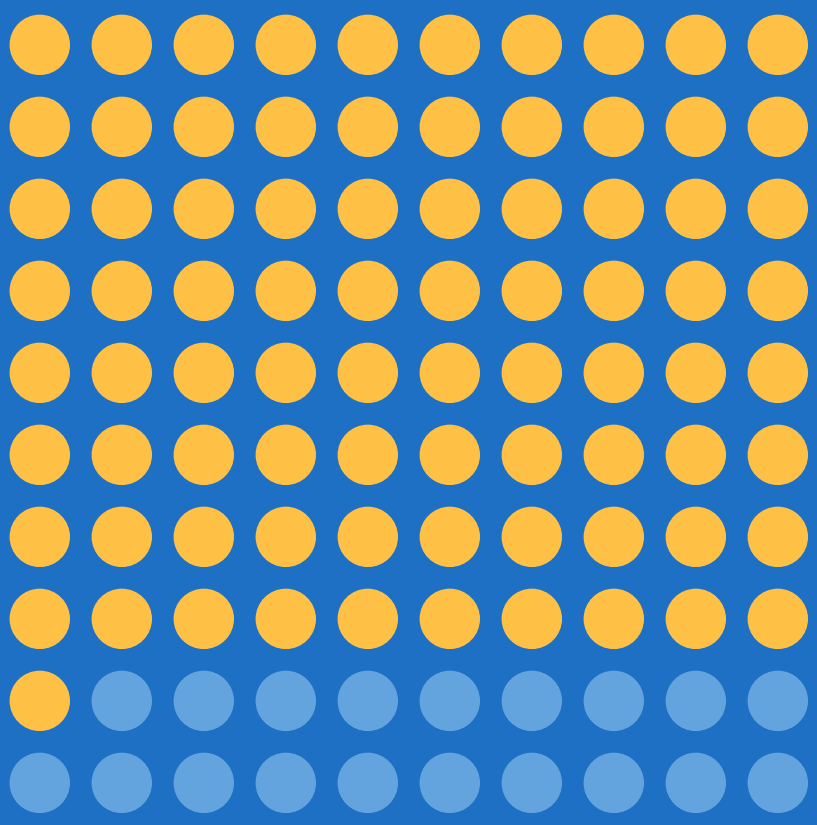
Nach 100 Minuten ist alles wieder da

Standard-Siphons, deren Sperrflüssigkeit im Mittel 7,5 x 10^5 KBE/ml Bakterien enthielten, wurden komplett entleert und mit sterilem Leitungswasser befüllt. Bereits nach wenigen Minuten fand ein deutlicher Anstieg der Erregerdichte statt und nach ca. 100 Minuten wurde der ursprüngliche Bakteriengehalt von 10^6 KBE/ml wieder erreicht.



Keimzahl im Sperrwasser über die Zeit, schematisch · nach Sissoko et al., Hyg Med 2005

Übertragung auf die Hände



81 %

der Abflüsse auf der Infektionsstation einer Kinderklinik waren mit ***Pseudomonas aeruginosa*** kontaminiert.

Die Hände des Krankenhauspersonals waren bei Arbeitsbeginn in Bezug auf *P. aeruginosa* negativ. Während des Dienstes konnten jedoch verschiedene *P. aeruginosa-Stämme* auf den **Händen von 42,5 % des Personals** identifiziert werden. Die mikrobiologische Auswertung ließ auf eine **Übertragung vom Waschbeckenabfluss** auf die Hände schließen.

1 Punkt = 1 %

Döring, Zbl Hyg 1991

MOVEOMED

Und warum ist das ein Problem?

Dazu mehr in weiteren Beiträgen. Kleiner Spoiler: Der Siphon spielt auch eine Rolle bei der Verbreitung von **Antibiotikaresistenzen**.



Wie gehen Sie in Ihrer Einrichtung mit Waschbecken-Siphons um - vor allem in Hochrisikobereichen?

MOVEOMED